

Krimischreiben macht Spaß, aber nicht reich

Vergnügliche Lesung in Stadtbücherei

Von Gesine Hirtler-Rieger

Vilshofen. Einen kurzweiligen Abend bescherten der Schriftsteller Hans Weber und die Vorleserin Christina Kovarik-Brand am Dienstag den Besuchern der Stadtbücherei. Die Lesung aus dem neuen Regionalkrimi des Autorenduos Hans Weber und Armin Ruhland war eine wohldosierte Mischung aus Vortrag und Anekdoten.

Ausdrucksstark und mit sichtlichem Vergnügen führte die Gymnasiallehrerin in die Handlung hinein, während Autor Hans Weber dazwischen immer wieder aus dem Schreibkästchen plauderte. Im Krimi „Ausgewildert“ treiben Wilderer in den Rottaler Wäldern ihr Unwesen und alsbald wird ein Jäger erschlagen aufgefunden. Spitzbübisch gestand Hans Weber ein, dass er von der Jägerei eigentlich keine Ahnung hat. Doch das Thema gefiel ihm für den dritten Krimi, und so recherchierte er in Jägerkreisen, was es da zu beachten gibt.

Ein Regionalkrimi, sagte der Autor, ist immer eine Gratwanderung. Einheimische Leser finden sich schnell – aber wehe, etwas ist falsch oder um der Dramatik



Christina Kovarik-Brand las aus dem neuen Regionalkrimi von Hans Weber und dem erkrankten Armin Ruhland. Im Hintergrund Renate Kaufinger, die die Lesung in der Bücherei organisiert hatte.

– Foto: Hirtler-Rieger

willen zugespitzt: „Wenn ich erfinde, dass der Bürgermeister in Pfarrkirchen korrupt ist oder das Essen im Gasthaus schlecht schmeckt, dann bekomme ich gewaltig Ärger“, sagte Hans Weber lächelnd.

Lokalkolorit spielt jedoch eine wichtige Rolle, und das ein oder andere selbst Erlebte floss in das Buch auch mit ein. Frei erfunden ist jedoch die Liebesgeschichte um die beiden Pfarrkirchner Kripobeamten Thomas und Mandy. Doch sie bringt Schwung und Herzschmerz ins Geschehen.

Wie schwierig ist es, zu zweit einen Roman zu schreiben?, wollte Kovarik-Brand wissen. Das muss man ausprobieren und einen Weg finden, sagte der Autor, der an diesem Abend auch für seinen erkrankten Kollegen Auskunft gab. Es habe sich mit der Zeit herausgestellt, dass der eine für die Emotionen zuständig ist und der andere für die feinen Verästelungen der Handlungsstränge.

Und was ist das Schwierigste? „Einen Verlag zu finden“, sagte Weber. Mit dem ersten Regionalkrimi „Ausgetrabt“, der in der Traberzene spielt, sind die beiden Autoren gut beim Gmeiner Verlag gelandet. Der Erfolg gab ihnen Recht, auf den zweiten folgte nun der dritte Regionalkrimi – und der vierte ist schon geschrieben. Doch reich, fügte Weber hinzu, wird man mit dem Krimischreiben nicht: „Aber es macht wirklich viel Spaß.“

Spaß bereitete es auch den Zuhörern, die in der Pause gerne vom Magenbitter „Jägermeister“ nippten, den Renate Kaufinger von der Bücherei kredenzte. Einen rundum gelungenen Abend bescheinigte auch Kuratoriumsvorsitzender Peter Raster.